

# Volt Berlin zu den Prüfsteinen des BiNe - Bisexuelles Netzwerk e. V.

## 1. Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker\_innen in Ihrer Partei bekannt? Wer?

In unserer Bewegung gibt es zahlreiche geoutete bisexuelle Politiker\_innen, Mitglieder und Volunteers. Wir überlassen es allerdings unseren Mitgliedern selbst, wie sehr diese damit in der Öffentlichkeit umgehen.

## 2. Welche Maßnahmen speziell für Bisexuelle planen Sie im Gesundheitssystem?

Wir fordern grundsätzlich eine Sensibilisierung und Schulung des medizinischen Personals zu Themen der LGBTIQ+ Community.

## 3. Wie wollen Sie es fördern, dass Schüler\*innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?

Wir wollen Bildungsprogramme und Lehrpläne reformieren, sodass die Schüler\_innen aktiv in Toleranz, interkulturellem Dialog, bürgerschaftlichem Engagement und der Überwindung von Vorurteilen nicht nur geschult werden, sondern diese auch vorgelebt bekommen. Alle LGBTIQ\*-Themen müssen im Sexualkunde-Unterricht abgedeckt werden. Bildung ist der Schlüssel zur Beseitigung von Ungleichheiten und ungerechten Behandlungen, zur Förderung einer Kultur des gegenseitigen Verstehens und Akzeptierens.

Es ist wichtig sicherzustellen, dass Schüler\_innen in einer sicheren Lernumgebung Zugang zu den Informationen und Ressourcen haben, die sie, ihre Klassenkamerad\_innen und auch den Rest der Welt betreffen. Deshalb will Volt sicherstellen, dass im Rahmen des Sexualkunde-Unterrichts nicht nur Heterosexualität diskutiert wird, sondern auch weitere sexuelle Orientierungen (z.B. Homo- und Bisexualität) sowie Geschlechtsidentitäten (z.B. was es bedeutet, non-binär, cisgender, transgender oder intersexuell zu sein). All dies soll ohne Beschämung, falsche Erklärungen und religiöse Bemerkungen geschehen, in einer diskriminierungsfreien und inklusiven Art und Weise.

Wir fordern für alle Bundesländer einheitliche Richtlinien für den Sexualkundeunterricht. Im gesamten Bundesgebiet soll die Sexualkunde auf das gleiche hohe Niveau gehoben werden, wodurch langfristig bundesweit eine Gleichberechtigung aller vorhandenen Geschlechter, Lebensmodelle und Sexualitäten gefördert werden soll.

Wir wollen die Themen Inklusion und Umgang mit Heterogenität jeglicher Art in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften stärken und erachten die Sexualerziehung und sexuelle Aufklärung als wichtige Querschnittsaufgabe, die für die Persönlichkeitsbildung fundamental ist.

Wir fördern individualisiertes durch kritische Fragen der Schüler\*innen und deren Interesse geleitetes Lernen - jenseits einer starren Unterrichtsgestaltung. Lehrkräfte und Schüler\*innen, die es gewohnt sind, Themen aus dem Alltag und der aktuellen Situation aufzugreifen und daran gemeinsam zu arbeiten, werden in einem heterogenen und inklusiven Umfeld wie selbstverständlich auf LGBTIAQ+ Themen stoßen - sei es im gesellschaftspolitischen, naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich

## 4. Welche bi-spezifischen Schwerpunkte wollen Sie in Zukunft hier setzen?

Die Lebensqualität von LSBTI\*-Personen ist durch das gesellschaftliche Klima bedingt. Nur wenn das Thema sexuelle Vielfalt offen angesprochen und die Akzeptanz aktiv gefördert wird, kann das gesellschaftliche Klima langfristig beeinflusst werden. Wir sehen Aufklärung

und Bildung als die wichtigsten Aspekte, um die gesellschaftliche Integration von LSBTI\*-Personen langfristig zu verbessern. Hierfür fordern wir eine Reformation des Schulsystems und eine verpflichtende Weiterbildung für Personen im öffentlichen Dienst, wie auch Weiterbildungsangebote für medizinisches Personal.

#### 5. Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?

Wir fordern grundsätzlich mehr und breitere gesellschaftliche Anerkennung für Studiengänge wie Gender Studies, hier sollten Lehre und Forschung auch hinsichtlich des Themas der Bisexualität angekurbelt werden. Zudem ist zu beobachten, dass eine Steigerung der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit und Akzeptanz oft zu mehr Aktivitäten in Forschung und Wissenschaft führt. Auch spezielle staatlich geförderte Forschungsprojekte zur Situation von Bisexuellen und deren Rolle in der Gesellschaft können die Forschung ankurbeln und sind zu begrüßen.

Als Partei begründen wir alle unsere politischen Forderungen nach ergiebiger Recherche auf wissenschaftlicher Evidenz, daher begrüßen wir eine deutliche Erweiterung der Forschung zum Thema Bisexualität.

#### 6. Welche vergleichbare Aktionen können Sie sich in Kooperation mit BiBerlin e. V. für vorstellen? Wie werden Sie sich dafür einsetzen?

Das Hissen der Bi-Flaggen an öffentlichen Gebäuden anlässlich einer Bi+Pride würden wir natürlich befürworten. Gerade an Tagen, die über eine große Bedeutung und Strahlkraft verfügen wie bspw. am 23. September (Bi -Visibility-Day), hat es große (symbolische) Wirkung, wenn die Bi-Flagge gehisst wird. Dies sollte gemeinsam mit einer öffentlichen Kampagne zur Aufklärung über Bisexualität erfolgen. Mitunter könnte auch ein Gespräch z.B. des Ministeriums für Soziales mit der Bi-Community organisiert werden. Ziel ist es, auf die häufig wenig beachteten speziellen Herausforderungen von Bi-Personen aufmerksam zu machen und die Sichtbarkeit sowie die Beachtung auch innerhalb der LSBTI\* Community zu festigen.

#### 7. Wie wollen Sie konkret auf menschenrechtsfeindliche Äußerungen und Gruppierungen reagieren? Und wie schützen Sie Bisexuelle vor Hassgewalt?

Bifeindlichkeit und andere Formen von Queerfeindlichkeit und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit müssen konsequent im Strafrecht verankert werden, z.B. als Kriterium für das Strafmaß. Mitarbeitende bei Polizei und Justiz müssen hierfür sensibilisiert werden. Außerdem wollen wir flächendeckend spezifische Ansprechpersonen für LGBTIAQ\* etablieren, wie es sie z.B. bei der Berliner Polizei und Staatsanwaltschaft gibt.

Volt möchte zudem Konfliktberatungsstellen an allen Schulformen etablieren, an die Schüler\*innen, aber auch Eltern und Lehrer\*innen, sich im Fall von Diskriminierung und in Krisensituationen wenden können. Als Vorbild dienen die an Grund- und Hauptschulen ehrenamtlich arbeitenden Konfliktberater\*innen.

#### 8. Werden Sie hier vermehrt auf den Rat von Expert\*innen hören und Menschenrechte umsetzen?

- Verbesserung der Blutspenderegulungen,
- Trans\*-Rechte,
- Schutz im Grundgesetz,
- Anerkennung von zwei Müttern,
- Schutz von Inter\*-Kindern,
- Verbot von Konversionstherapien

Wir setzen uns für die Einführung einer individuellen, nicht-diskriminierenden Risikobewertung ein, die das individuelle Risikoverhalten und nicht die sexuelle Orientierung in den Blick nimmt. Wir wollen zudem die Rückstellungsfristen anpassen.

**Trans\*-Rechte:** Wir wollen es trans\*, inter\* und nicht-binären Personen ermöglichen, ihren Namen und Geschlechtseintrag selbstbestimmt ohne gerichtliches Verfahren und psychologische Begutachtung amtlich zu ändern. Dazu soll die Erfassung des Geschlechts auf Geburtsurkunden und anderen Ausweispapieren optional gehalten werden.

**Grundgesetz:** Wir setzen uns für die Erweiterung von Artikel 3 des Grundgesetzes um die sexuelle und geschlechtliche Identität ein.

**Anerkennung von zwei Müttern:** Wir setzen uns für eine Änderung des Abstammungsrechts ein, die auch Frauen und Diversen die Co-Elternschaft gemeinsam mit ihre\*r\*m Partner\*in ohne aufwändige Stiefkindadoption ermöglicht.

**Verbot von Konversionstherapien:** Wir setzen uns für ein absolutes Verbot von Konversionsbehandlungen ein.

## 9. Wie planen Sie in Zukunft (z. B. über den Bundesrat oder Auslandsbesuche), LSBTI\*-Rechte im Ausland erfolgreicher einzufordern?

Als grenzübergreifende Partei sind wir bereits in 30 Ländern vertreten und können so LSBTI\*-Rechte direkt vor Ort politisch einfordern und umsetzen. Derzeit sitzen wir zum Beispiel schon im niederländischen Parlament sowie in kommunalen Parlamenten in Bulgarien und Italien. Weitere politische Beteiligungen werden folgen. Daher ist eine Stimme für Volt in Deutschland auch immer eine Stimme für LSBTI\*-Rechte in anderen Ländern.